



DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR DAS HOCHBEGABTE KIND e.V.
Regionalverein Schleswig-Holstein e.V.

Rundbrief Juli 2007

Mobbing
Berichte von Veranstaltungen
Andrea Brackmann: Ganz normal hochbegabt
Familienfreizeit in Ratzeburg
TOKOL e.V.
JUVEMUS
Nachrichten aus dem Regionalverein

Inhalt:

Im Forschercamp: „Stabiles Bauen“	4
Im Forschercamp: „Strom“	4
Bericht vom Forschertag am 11.02.2007	5
Im Steinbruch	5
In der Kiesgrube	6
Tagebuch vom Maritimen Familienausflug am 23. und am 24. Juni 2007.....	6
Aufnahmetest der Salzmannschule Schnepfenthal	7
Methodenlernen für hochbegabte Kinder der Schulklassen.....	8
Mobbing – Zum Umgang mit einem schwierigen Thema	11
Internet-Tipps zum Thema „Mobbing“	13
Lese-Tipps zum Thema „Mobbing“	14
Rat und Hilfe zum Thema Mobbing.....	14
Eskalationsstufen im Mobbingprozess	15
Hinweise für Lehrkräfte.....	16
TOKOL e.V. – The Other Kind Of Life	17
JUVEMUS	19
Seid schrullig und kompliziert! Buchrezension Andrea Brackmann:.....	20
Auswirkungen der erhöhten Sensibilität bei Hochbegabten	21
Internet-Tipps für hochbegabte Erwachsene.....	22
Nachrichten aus dem Regionalverein Schleswig-Holstein	23
DGhK-Stammtisch in Risum-Lindholm.....	23
Familienfreizeit in Ratzeburg.....	23
Vorstand der DGhK Schleswig-Holstein e.V.	24
Beratungslehrer des Landes Schleswig-Holstein	24

DGhK Regionalverein Schleswig-Holstein e.V.

1. Vorsitzende: Manuela-Angelika Mahn; 2. Vorsitzende: Silke Thon;
Kassenführerin: Meike Classen;

Schriftführerin: Birgit Kullack; Referentin für Öffentlichkeitsarbeit: Antje Kalinowski;
Referentin für freie Aufgaben: Cornelia Klioba

Die Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind Regionalverein Schleswig-Holstein e.V. (Registergericht Neumünster Nr. 621) ist laut Bescheid des Finanzamtes Kiel-Nord in Kiel vom 10.09.2004 St. Nr. 19290960 wegen Förderung der Erziehung als gemeinnützig anerkannt.

Bankverbindung: Fördesparkasse (BLZ 210 501 70) Konto 91 067 009

Liebe Mitglieder und Interessenten,

sie erhalten heute den neuen Rundbrief der DGhK Schleswig-Holstein, wir haben uns wieder bemüht, eine interessante Ausgabe zu erstellen. Viele Köpfe waren beteiligt, wir freuen uns auch immer, wenn es Beiträge aus Kinderköpfen gibt.

Wahrscheinlich kennen Sie unser elektronisches Medium, den Newsletter (falls nicht: www.dghk-sh.info). Damit versorgen wir Sie zeitnah mit Informationen rund um das Thema Veranstaltungen. Für alle anderen Informationen nutzen wir diesen Rundbrief. Hierin sind Beiträge veröffentlicht, die keine Tagesaktualität brauchen. Man kann sie auch später noch mal zur Hand nehmen kann, um etwas nachzulesen. Mit diesen beiden Medien werden Sie vom Vorstand versorgt. Darüber hinaus gibt es noch zahlreiche Elternbriefe und Infos, die Sie per Email oder Handout von „Ihrem“ Stammtisch bekommen. Manche Informationen sind doppelt, manche Stammtische betreiben keine Email-Verteiler für ihre Besucher. Der Unterschied ist gewollt und akzeptiert: jede von uns verfügt über unterschiedliche Kapazitäten und Stärken.

Wir Vorstandsfrauen fragen uns manchmal auch, ob wir noch auf dem richtigen Weg sind. Machen wir zuviel (Stichwort JuniorAkademie) oder zuwenig (Veranstaltungen für Kindergartenkinder oder Jugendliche)? Oder das Falsche? Wir diskutieren unsere Arbeitsschwerpunkte zwei Mal im Jahr im Plenum mit allen Stammtischleiterinnen. Welche unserer Ansprüche sind realisierbar? Wie müssen wir uns aufstellen, damit wir das Thema Hochbegabung weiter in die Gesellschaft tragen? Wann ist das Ziel erreicht, wann können wir aufhören? Letzteres wird auf Jahre nicht passieren...

Für uns ist es wichtig, Rückmeldungen zu bekommen. Bitte nutzen Sie die Angebote des Vereins, kommen Sie mit den anderen Vereinsmitgliedern in Kontakt. Gehen Sie zur jährlichen Mitgliederversammlung nach Eekholt. Sie brauchen unser Engagement für Lobbyarbeit, wir brauchen Ihre Beteiligung zur Standortbestimmung des Vereins.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich Hoffnung auf gute Zeugnisse, Zufriedenheit in der Schule und viele schöne Sommertage.

Antje Kalinowski
Vorstand für die DGhK RV SH
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Forschercamp: „Stabiles Bauen“

Am 11.11.2006 war wieder mal ein Forschertag im MUKU Buschweg. Diesmal ging es um "Stabiles Bauen".

Zuerst durften wir alleine ohne Betreuerin mit kleinen Tonziegelsteinen bauen - Brücken, Häuser, Türme, Pyramiden und Phantasiegebilde. Dann simulierten wir ein großes Erdbeben, so dass fast alle Bauten einstürzten.

Im Anschluss daran wurden wir in 2 Gruppen aufgeteilt. In meiner Gruppe wurden Brücken aus Papier gebaut, die dann mit kleinen Autos auf ihre Stabilität getestet wurden. Nach einer Spiel- und Tobepause haben wir alle gemeinsam erarbeitet, wo der Schwerpunkt an einem Gegenstand liegt bzw. wie man ihn findet. Lukas hat uns anhand einer leeren Blechdose, die er mit Hartgeld einseitig bestückt hatte, erklärt, dass der Schwerpunkt nicht immer in der Mitte liegt, sondern sich dort befindet, wo das meiste Gewicht ist.

Abschließend konnten wir uns Tonziegelsteine kaufen, um zuhause weiter zu experimentieren.

Es war ein sehr interessanter Nachmittag.

Nico Doßmann, 7 Jahre

Im Forschercamp: „Strom“

Am Anfang dieses Jahres, noch in den Winterferien, gab es ein Forschercamp zum Thema Strom. Das Camp fand im Jugendhaus „Muku“ in Norderstedt statt und ging 4 Tage. Unsere Leiter hießen: Anja, Christian und Christos. Auch Björn hat uns geholfen. Leckeres Essen aus der Küche gab es von Kathrin. Wir wurden in mehrere Gruppen aufgeteilt. Es waren über zwanzig Kinder, Jungen und Mädchen, zwischen 5 und 10 Jahren dabei. Von 9.30Uhr bis 16.30Uhr konnten wir forschen, bauen und spielen.

Gleich am ersten Tag durften wir mit einer Batterie und Kabeln eine Glühbirne zum Leuchten bringen, die wir in selbst gebastelte Leuchttürme eingebaut haben. Diesen durften wir zuhause noch verschönern und am letzten Tag den Eltern vorführen.

Jeden Nachmittag erzählte uns Lukas, der schon viel gelesen hatte, tolle Geschichten von Erfindern.

Wir haben auch noch andere Dinge gebaut, zum Beispiel einen „Heißen Draht“, ein Geduldsspiel, wo man eine Drahtschleife über einen anderen gebogenen Draht bewegen muss. Beim Berühren leuchtet eine Glühbirne auf. Es wurden sogar Radios und Videorekorder auseinandergebaut und manchmal wieder zusammengesetzt.

Am dritten Tag besuchten wir die Norderstedter Stadtwerke.

Beim Camp waren auch Männer dabei, die einen Film über uns gedreht haben. Zwei Tage hintereinander standen auch Artikel über unser Forschercamp in der Zeitung.

Wir haben viel über Strom, Batterien und Stromerzeugung gelernt. Am letzten Tag konnten wir das auch unseren Eltern zeigen und vorführen. Danach gab es noch ein Kuchenbuffet. Das Camp war klasse und wir freuen uns schon auf das nächste!

Nico Doßmann, 7 Jahre

Bericht vom Forschertag am 11.02.2007

Am Sonntag, den 11.02.2007, fand von 10:00 bis 13:00 Uhr im Jugendhaus Buschweg ein Forschertag statt, an dem ca. 15 Kinder aus verschiedenen Grundschulen teilnahmen. Wir wurden von drei Erwachsenen betreut und beschäftigten uns mit Experimenten aus dem Bereich Optik.

Wir mischten Farben und lernten, wie ein Regenbogen entsteht. Wir strahlten das Licht einer Taschenlampe durch ein Prisma und experimentierten mit Spiegeln. Auch die optischen Täuschungen waren sehr beeindruckend. Ich baute mit einem der Betreuer dann auch noch ein Kaleidoskop. Das hier mir besonders gut gefallen.

Beispielsweise nahmen wir zum Mischen der Farben rundes Filterpapier und malten mit Filzstiften verschiedene Farben wie Blau, Gelb und Rot auf das Filterpapier. Dazwischen ließen wir immer einen kleinen Spalt. Dann tauchten wir das Filterpapier in ein Glas mit Wasser und die Farben verliefen. Dabei mischten sich auch die Farben. Aus Blau und Gelb wurde Grün oder aus Gelb und Rot Orange. Das sah aus wie die Farben des Regenbogens.

Mir gefiel der Forschertag mit den Experimenten gut. Ich freue mich schon auf das nächste Mal!

Tom Robin Kühnholz, 9 Jahre

Im Steinbruch

Wir waren im Steinbruch. Dort gab es verschieden große Steine und Sandberge. Dort sind wir rauf geklettert. Gegen 12:30 Uhr machten wir eine Essens-Pause .Bei der Nachbereitung haben wir sehr viel über die Entstehung Deutschlands besprochen .Es war sehr schön, obwohl zur Nachbesprechung sehr wenig da waren .

Thorben Peters, 10 Jahre

In der Kiesgrube

Sonntag waren wir in einer Kiesgrube. Dort sind wir einen Berg aus Steinen hochgeklettert. Wir haben ihn nach versteinerten Schwämmen und Seeigeln durchsucht. Einige von uns haben auch welche gefunden. Mein Papa hat einen vollständigen Seeigel gefunden. Nachdem wir gesucht haben, sind wir von einem Berg aus Sand gesprungen und haben uns von ihm runterrollen lassen. Wir hatten viel Spaß und am Ende waren wir dreckig und voller Sand.

Marcel Wulff, 9 Jahre



(Exkursion in eine Kiesgrube/Steinbruch am 24.06.2007
Mit Vorbereitungstreffen am 21.06.2007 und Nachbereitungstreffen am 28.06.2007)

Tagebuch vom Maritimen Familienausflug am 23. und am 24. Juni 2007

Am Samstag im Meereszentrum haben wir Kinder Seesterne, Krebse und Seeigel aus dem Wasser gehoben und näher angeschaut. Danach konnten wir im Wasserlabor experimentieren. Sehr interessant waren die Ausstellungsstücke über die Wale.

Zum Abschluss haben wir eine Rallye im Meereszentrum unternommen, zum Schluss durften wir spielen.

Danach sind wir zu einem Bauernhof gefahren, auf dem wir ganz viele Spielstationen ausprobieren durften. Es gab ein Floß, ein Kugellabyrinth, Bienen, ein großes Steinpendel und noch vieles mehr. Wir haben dort auch noch ein Lagerfeuer gemacht.

Vom Bauernhof aus sind wir dann zur Jugendherberge gefahren. Dort gab es ein kleines Durcheinander und wir mussten auf die Veranstalterin warten. Als sie da war, musste sich jeder mit einem anderen ein Zimmer teilen. In der Jugendherberge konnte man gut spielen. Es war alles gut geregelt.

Am nächsten Morgen sind wir wieder ausgezogen. Viele haben sich die Stadt angeschaut. Später haben wir eine Wattwanderung gemacht. Sie war toll.



Wattwanderung

Wir haben viele Tiere gefangen. Schnecken, Garnelen, Krebse und einen Wattwurm. Nach der Wattwanderung sind einige Teilnehmer in ein Restaurant gefahren. Da gab es leckeren Kuchen.

Es war ein tolles Wochenende.

Jennifer Zeppenfeld, 9 Jahre

Aufnahmetest der Salzmannschule Schnepfenthal

Mitte März fuhr ich nach Thüringen um dort den Aufnahmetest für die Salzmannschule Schnepfenthal, einem Spezialgymnasium für Fremdsprachen zu absolvieren. Nach dem ersten Tag bei meinen Großeltern fuhren wir ca. 100 km nach Schnepfenthal zur Salzmannschule. Am Schulgelände angekommen, sahen wir den Weg zur Mensa schon mit Pfeilen ausgeschildert und sind ihm gefolgt. In der Mensa herrschte schon großer Andrang. Nach einer kurzen Ansprache wurden die Kinder von ihren Eltern getrennt.

Die Erwachsenen haben während des Aufnahmeverfahrens einen Informationsfilm über die Schule gesehen und sind später ins Internat gegangen, um dort Kaffee zu trinken und Kuchen zu essen.

Den Kindern wurden währenddessen zwei Begleiter zugeteilt, mit denen sie dann in die Schulgebäude gingen. Die Begleiter waren Schüler der Schule. Die „Anwärter“ konnten sich zwischen den Tests mit den Begleitern über die Schule unterhalten. Der Weg bis zum ersten Raum kam mir unendlich weit vor. Als alle einen Platz gefunden hatten, merkte ich genau, dass sie angespannt waren. Alle schnatterten aufgeregt durcheinander. Die Luft war wie „aus Glas“. Es gab mehrere Tests zu absolvieren, z.B. eine Grammatik-, einen Rechtschreib- und einen Textproduktionstest. Nach den ersten Tests waren wir schon nicht mehr so „auf glühenden Kohlen“. Am meisten gespannt waren wir bei dem Textproduktionstest. Dabei musste man zum Thema „Ein Leben im Jahre 2011“ schreiben. Dieser Test war genauso leicht wie die davor. Ich schrieb ganze zwei Seiten. Zwischen dem dritten und dem vierten Test, war „große Pause“. In dieser gab es Mittagessen, welches aus Nudeln mit Hacksoße und zum Nachtsch Joghurt bestand. Danach sind wir für den Rest der Pause in das Schülercafe gegangen. Dort haben wir uns mit einem Getränk erfrischt und mit einem Snack für den nächsten Test gestärkt. Dieser war ein Englischtest. Hier war die Aufgabenstellung „Kreuze die Bilder zu den Sätzen an“. Von sieben Minuten Zeit brauchte ich gerade mal zwei. Dann kam zum Glück der letzte Test. Danach war Schluss!

Wir gingen zurück in die Mensa, zur Schlussversammlung. Bei der Schlussversammlung wurde bekannt gegeben, dass einhundertzehn Kinder teilgenommen hatten und nur sechzig Plätze zu vergeben waren. Die Termine der Ergebnisse wurden nicht bekannt gegeben.

Aber die Mühe hat sich gelohnt: Ich habe den Test mit 76 von 99 möglichen Punkten bestanden und bin in die Salzmannschule Schnepfenthal aufgenommen worden.

Marvin Classen, 10 Jahre

Die Salzmannschule Schnepfenthal ist ein Spezialgymnasium für Sprachen mit angeschlossenem Internat. Informationen über die Schule findet man unter: www.salzmannschule.de

Methodenlernen für hochbegabte Kinder der Schulklassen

Studenten/innen der Universität Kiel haben in Wintersemester 2006/2007 zusammen mit Frau Dr. Eva Burchardt von der Bearbeitungsstelle MIND an der Christian-Albrechts-Universität Kiel und Andrea Schönberg (Beratungslehrerin / IQSH) Methoden und Strategien zum erfolgreichen Lernen in der Schule für hochbegabte Kinder der Klassenstufen 5-7 entwickelt.

Die hier erarbeiteten Methoden wurden von hochbegabten Schülerinnen und Schülern am Samstag, 3. Februar 2007 in den Räumen der Universität Kiel von 10 - 14 Uhr ausprobiert, um den Beteiligten eine Rückmeldung über die Wirksamkeit der angebotenen Strategien zu geben.

Die Schülerinnen und Schüler erhielten ein Methodenheft, das auch Anregungen für die Lehrkräfte der von den Kindern besuchten Schulen enthält.

Hier nun drei Berichte von Schülerinnen und Schülern:

Als ich auf dem Weg nach Kiel war, um dort neue Lernmethoden kennen zu lernen, dachte ich, dass es langweilig werden würde.

Nachdem wir dort waren und bezahlt hatten, erhielt jedes Kind ein farbliches Namensschild. Im Plenum waren die Eltern noch dabei, bevor wir in Gruppen aufgeteilt in unsere Arbeitsräume gingen. Wir wurden von StudentInnen betreut, die später einmal Lehrer werden wollen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde im ersten Raum sollten wir aufschreiben, was wir am Unterricht mögen und was nicht. Im zweiten Raum lernten wir alle etwas über MindMapping. Im dritten Raum lernten wir Computerprogramme kennen, mit denen man Kreuzworträtsel oder Quize erstellen kann. Im vierten und letzten Raum machten wir ein Vokabel Memory. Das sollte helfen, die Vokabeln leichter zu behalten. Am Ende war ich ganz begeistert von allem, was wir dort gelernt haben. Heute benutze ich immer noch viele Sachen von den Methoden.

Jan Henri Kalinowski, 12 Jahre

Im Februar fuhr ich zum Lernmethodiktraining nach Kiel. Im Plenum wurden wir in Gruppen aufgeteilt. Als erstes kam ich zur orangenen Mindmap-Gruppe. Dort wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt und machten zuerst Gedächtnistraining. Die andere Gruppe sah sich ein paar Bilder an. Dann wurde uns allen ein Text vorgelesen, den wir danach aufschreiben mussten. Die Gruppe, die sich die Bilder angeschaut hatte, konnte diesen Text besser aufschreiben, da sie sich ihn mit Hilfe der Bilder besser merken konnten. Wir lernten, dass es eine logische und eine kreative Gehirnseite gibt. Diesen haben wir Tätigkeiten wie zum Beispiel Musizieren oder Abschreiben zugeordnet. Nachdem wir eine fertige Mindmap zum Thema Ferien angesehen hatten, erstellten wir selber eine Mindmap zum Thema Party-Planung.

Danach kamen wir in die blaue Logikgruppe. Das war meiner Meinung nach die langweiligste. Als erstes haben wir ein Vokabel-Memory gebastelt. Ich hielt das für keine gute Idee, weil man viel Aufwand hat und nur in der Gruppe spielen kann.

Da ich in Mathe gut bin, freute ich mich auf eine Zahlengeheimschrift. Da die Gruppe jedoch nicht ihren Zeitplan einhalten konnte, fand es nicht statt.

Als nächstes kam ich in die grüne Lerngruppe. Diese war die interessanteste. Die Studentinnen zeigten uns eine Checkliste, die ein Hausaufgabenheft ersetzt. Man kann seine Hausaufgaben und Extras, wie zum Beispiel Klassenarbeiten, eintragen, und welche Materialien man braucht. Der Lehrer kann dann ankreuzen, wie zufrieden er ist. Die Checkliste wurde mit Stickern verziert und laminiert, so dass sie oft verwendet werden kann. Zum Abschluss durften wir mit Vorschlägen für uns einen Lernvertrag schreiben, den man mit seinem Lehrer schließen kann.

Dann folgte die letzte Gruppe. Dort ging es um Portfolios, Schreibtischgestaltung, Internet-Kreuzworträtsel und ähnliches. Das hat mir alles sehr viel Spaß gemacht. Eine Studentin fotografierte jeden, der es wollte, an seinem selbstgestalteten Schreibtisch und druckte uns die Bilder aus. Ein Mann zeigte uns verschiedene Programme, mit denen wir Kreuzworträtsel, Quize oder Lückentexte erstellen konnten. Zu Hause habe ich eines dieser Programme für ein Referat verwendet.

Alles in allem war es ein gelungener Tag.

Katharina Klioba, 10 Jahre

Im Frühjahr hatte ich mich zum Seminar Lernmethoden in Kiel angemeldet. Ich war sehr gespannt was mich dort erwarten würde. In der Empfangshalle wurde von den Eltern bezahlt und wir bekamen ein farbiges Namensschild. Nach einer kurzen Einführung wurden wir von den Eltern getrennt und gingen in unsere Arbeitsräume. In jedem Arbeitsraum saß ein Team aus Student(in)en, das uns während unseren Aufgaben betreut hat. Es gab fünf Aufgaben, in jedem Raum eine. Im ersten Raum lernten wir nach einer kurzen Vorstellungsrunde viel über die beiden Gehirnhälften. Im zweiten Raum machten wir ein MindMap, im dritten ein Vokabel Memory, im vierten sollten wir aufschreiben was wir am Unterricht mögen und was nicht. Im fünften und letzten Raum lernten wir Programme mit denen wir Kreuzworträtsel und Quiz „erbauen“ konnten. Dann mussten wir noch einen Fragebogen ausfüllen. Nachdem wir das getan hatten, bekamen wir eine Urkunde im Kerzenschein überreicht. Dann mussten wir uns noch aufstellen damit ein Fotograf Bilder von uns machen konnte. Mir hat alles gut gefallen, besonders das MindMap. Ich benutze einige Methoden immer noch.

Marvin Classen, 10 Jahre

Mobbing – Zum Umgang mit einem schwierigen Thema

Auf den ersten Blick scheinen «Mobbing» und «Hochbegabung» wenig gemeinsam zu haben. Beides sind jedoch Themen, welche in der Schule und in deren Umfeld Gesprächsstoff liefern und meistens auch Emotionen freisetzen. Mobbing und Hochbegabung spiegeln das Bild einer Gesellschaft, in welcher im Kampf um vordere Plätze bei Bedarf nicht immer nur faire Mittel eingesetzt werden und in welcher in Leistung umgesetzte Intelligenz einen hohen Stellenwert einnimmt. In der Beratungspraxis stoßen wir auf Hochbegabte, die von anderen systematisch geärgert und gequält werden. Nur wenn es gelingt, zu erkennen, welche Bedingungen derartige Übergriffe begünstigen und beeinflussen, kann eine Grundlage für nachhaltige Lösungsmuster erarbeitet werden.

Auch wenn Hochbegabte scheinbar häufig zur Zielscheibe derartiger Angriffe werden, muss ganz deutlich gesagt werden, dass die „Schuld“ dafür nicht bei ihnen zu suchen ist. Jeder kann Opfer von Mobbing werden. Und es liegt nicht in der Macht des Opfers, durch einen Wechsel in seinem Verhalten die Situation zu verändern. Es gibt unabhängig vom Opfer einige Rahmenbedingungen, die ein Auftreten von Mobbing begünstigen. Die Ursachen und Auslöser können vielfältig sein. Folgende gruppenspezifische Konstellationen können zu Mobbing führen:

Eine neu zusammengesetzte Klasse, jemand kommt neu in die Klasse, jemand ist in einer Außenseiterposition, die Lehrkraft hat Autoritätsprobleme, Klassenregeln zum Umgang mit anderen fehlen, in der Klasse herrscht eine Konflikt vermeidende Interaktion oder es wird von Seiten der Lehrkräfte wenig zur Förderung der Klassengemeinschaft getan.

Mobbing geschieht nur dann, wenn es zugelassen wird. Es gibt keine Unbeteiligten! Es gibt Erwachsene, die aus Unsicherheit und Hilflosigkeit heraus bagatellisieren und nicht eingreifen, ihre Verantwortung mithin nicht wahrnehmen. Es gibt Zuschauer, die ängstlich beobachten und froh sind, dass es nicht sie selbst trifft. Aber durch ihre Passivität signalisieren sie dem Täter / der Täterin eine Bestätigung seiner / ihrer vermeintlichen Macht. Oder die Zuschauer werden zu Mittätern, die sich aus einer Gedankenlosigkeit heraus einen „Spaß“ machen. Konflikte unter SchülerInnen sind zwar Bestandteil des sozialen Lernens, führen aber insbesondere in der Schule zu einer besonderen Dynamik, da es sich um eine „Zwangsgemeinschaft“ handelt.

Wie unterscheidet man aber zwischen einzelnen Konflikten, die sich mit Hilfe der Streitschlichter oder der Beratung- und Vertrauenslehrer lösen lassen einerseits und Mobbing andererseits? Von letzterem spricht man, wenn es sich um einen verfestigten Konflikt handelt, der mehrere Monate oder länger besteht. Ein oder mehrere Täter schikanieren verdeckt oder offen aggressiv ein verbal oder körperlich unterlegenes Opfer. Häufigkeit, Dauer und Art der Angriffe eskalieren. Das Ziel ist, das Opfer aus der Klassengemeinschaft auszugrenzen. Dieses hat keine Chance, sich selbst zu helfen, sondern erleidet psychische und körperliche Beeinträchtigungen.

Mobbingaktionen besitzen eine große Bandbreite. Viele kleine Messerstiche führen in der Summe zu einem großen Druck auf das Kind, das jede Stunde, jede Pause und vielleicht auch auf dem Schulweg die Quälereien ertragen muss. Einige Beispiele für Verhaltensweisen von Mobbing-Tätern sind: Abwertungen aufgrund von Aussehen, Kleidung, Verhalten, Schulleistung, familiärer Herkunft etc.; abwertende Gestik und Mimik; ignorieren, schneiden; Informationen zurückhalten; hänseln, lächerlich machen, nachahmen; offen oder verdeckt schlecht über jemanden reden; Späße auf Kosten eines Opfers; Unterstellungen, Lügen und Gerüchte verbreiten; Schimpfworte und diffamierende Spitznamen gebrauchen oder jemanden nicht zu Wort kommen lassen.

Bei Hochbegabten spielt der Konflikt zwischen Individualität und Anpassung an die Norm eine große Rolle. Das Kind ist unter Umständen gezwungen zu wählen zwischen sozialer Akzeptanz und Unterforderung einerseits oder offenkundiger Leistung und Ausgrenzung andererseits. Seine Abweichung von der Norm kann bei den Mitschülern zu Neid und Verunsicherung führen. Hier sind Eltern und Lehrer gefordert, eine Akzeptanz der Unterschiede zu vermitteln und eine positive Haltung der Leistung gegenüber zu schaffen. Oft geht das gut und dann trägt Schule dazu bei, dass die Kinder und Jugendlichen sich und andere besser verstehen lernen und die eigene Persönlichkeit im sozialen Umgang weiterentwickeln. Grundlage dafür ist die gegenseitige Anerkennung, eine Haltung, die dem anderen eine „zweite Chance“ gewährt und eine Enttäuschung über ein Verhalten nicht sofort mit einer negativ gemeinten Reaktion beantwortet. Dies beruht auf der Einsicht, dass möglicherweise nicht der andere falsch reagiert hat, sondern dass man selbst etwas falsch verstanden haben könnte. Anerkennung des anderen bedeutet daher auch, sich zu versichern, nachzufragen, nicht sofort mit eigenen Enttäuschungen zu reagieren.

Was also tun gegen Mobbing? Auf alle Fälle hinschauen und das bedrängte Kind ernst nehmen. Gut informierte Eltern und Lehrer können eine hohe Sensibilität für die Anzeichen einer Mobbing-Situation entwickeln. Das Erkennen der Lage und das Verständnis für die Belastungen, die das gemobbte Kind zu tragen hat, bilden den Anfang. Neben der bewussten Wahrnehmung trägt eine gute Kommunikation unter allen Beteiligten dazu bei, Missverständnisse zu vermeiden. Wer seine Wahrnehmungen und Interpretationen miteinander austauscht, spricht damit auch eine Wertschätzung des Anderen aus und schafft so die Grundlage für ein gemeinsames Vorgehen. Klare Verhaltensregeln in der Schule und ihre sofortige konsequente Umsetzung durch die Lehrer tragen viel dazu bei, Mobbing zu unterbinden. Für Eltern und Lehrer gibt es etliche Anlaufstellen, die Beratung und Unterstützung bei Mobbing bieten. Nutzen Sie diese Angebote! Jedes Gespräch bringt Sie ein Stück weiter, erklärt etwas oder lässt einen neuen Ansatzpunkt erkennen. Einzelkämpfer werden es schwer haben, eine Änderung für ihr Kind zu erreichen. Nur wer auf breiter Basis gegen Mobbing vorgeht, wird etwas erreichen.

Cornelia Klioba, Elterngruppe Ahrensburg

Frau Klioba hat etliche Informationen zu dem Thema zusammengestellt, die bei ihr abgerufen werden können. Bitte senden Sie eine Email an klioba@gmx.de mit dem Betreff „DGhK – Mobbing“.

Internet-Tipps zum Thema „Mobbing“

<http://schueler-mobbing.de/> : Schüler gegen Mobbing.

mobbing.seitenstark.de : "Mobbing? Schluss damit!" - eine Aktion von Seitenstark.

www.gewalt-in-der-schule.info : Europäisches Kooperationsprojekt zum Thema "Gewalt, Mobbing und Bullying in der Schule".

<http://faecher.lernnetz.de/index.php> : Unter „Gewaltprävention“ findet sich ein Überblick über Projekte in Schleswig-Holstein.

www.basta-net.de : Ausgezeichnete Seite des Bundesfamilienministeriums. Download Jugendheft "Nur Mut - Zivilcourage lernen". Selbstlernprogramm „Streitschlichter“.

[www.bpb.de/publikationen/Z0005T,0,0,Besondere Programme zur Gewaltpr%EAventi on.html](http://www.bpb.de/publikationen/Z0005T,0,0,Besondere_Programme_zur_Gewaltpr%EAventi%20on.html) : Streitschlichtungsprogramm.

www.luka.polizei-beratung.de : Kostenloses PC-Spiel für Kinder zur Gewaltprävention.

http://www.schueler-mobbing.de/mobb/down/tb_16_mobbing.pdf : Mobbing extra – Themenblätter im Unterricht. Eine Veröffentlichung der Bundeszentrale für politische Bildung, 2002

Lese-Tipps zum Thema „Mobbing“

„Sonst bist du dran!“ – Zum Umgang mit Mobbing in der Schule.

Eine Veröffentlichung des IQSH, für 10 € plus Versandkosten zu beziehen unter brigitte.dreessen@iqsh.de oder p.linzbach@kreis-stormarn.de.

Francoise D. Alsaker: Quälgeister und ihre Opfer. Mobbing unter Kindern – und wie man damit umgeht. Bern, 2004. Komplexe Übersicht über die Thematik, Vorstellung von Interventions- und Präventionsmöglichkeiten in Kindertagesstätten und Schulen.

Monika Jost: Ausgrenzung und Mobbing - Die Randsituation hoch begabter Kinder. Labyrinth Ausgabe 79 (Februar 2004). (als Pdf unter www.dghk.de/index.html)

Achtsamkeit und Anerkennung. Materialien zur Förderung des Sozialverhaltens in der Grundschule. bzga, 2006 (für Lehrer kostenlos zu beziehen, auch als Pdf)

Achtsamkeit und Anerkennung. Materialien zur Förderung des Sozialverhaltens in den Klassen 5-9. bzga, 2006 (für Lehrer kostenlos zu beziehen, auch als Pdf) (siehe auch Hinweise für Lehrkräfte S. 16)

Kurt Singer: Zivilcourage in der Schule – Eine demokratische Tugend lernen / Siegfried Frech: „Team Z“ – Prävention und friedlicher Konfliktaustrag an Schulen. Beide in: Zivilcourage lernen. Analysen – Modelle - Arbeitshilfen, bpb, 2004 (Pdf)

<http://www.lisum.de/Inhalte/Data/Veroeffentlichung/neuerscheinungen> : **Walter Taglieber: Berliner Anti-Mobbing-Fibel**, Januar 2005 (kostenlos, auch als Download). Opfer brauchen Beistand. Die Täter können angeleitet werden, sozial konstruktiv zu handeln und den Schaden wieder gut zu machen. Die Publikation bietet präzise Informationen für Lehrkräfte, Anti-Mobbing-Strategien, Praxisvorschläge sowie weitere Quellen und Hinweise zum Thema. Sehr empfehlenswert.

Rat und Hilfe zum Thema Mobbing

Aktion Kinder- und Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Schleswig-Holstein e.V. Christa Limmer, Kiel, www.akjs-sh.de , Email: info@-sh.de , Tel.: 0431 – 890 77

Fachdienst Familie und Schule, Kinder- und Jugendschutz, Kreis Stormarn Petra Linzbach, Bad Oldesloe, www.jugendschutz-stormarn.de , p.linzbach@kreis-stormarn.de

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holsteins, www.iqsh.de , Tel.: 0431 – 54 03-0

Beratungslehrerverband Schleswig-Holstein, www.blv-sh.de

Bundesarbeitsgemeinschaft Lehrer gegen Mobbing e.V., www.bl-mobbing.de

www.schulpsychologie.de

Beraterinnen der DGhK Schleswig-Holstein, www.dghk-sh.info/html/kontakt.html

Quellen:

James T. Webb u.a.: Hochbegabte Kinder, ihre Eltern, ihre Lehrer. Bern 2002.

Joelle Huser: Lichtblick für helle Köpfe. Zürich 2001.

Aiga Stapf: Hochbegabte Kinder – Persönlichkeit, Entwicklung, Förderung. München, 2003.

Peter Lohri: Schulpsychologie – wohin? www.sh.ch sowie obige Veröffentlichungen

Eskalationsstufen im Mobbingprozess

Entnommen der Broschüre: „Sonst bist du dran!“ - Mobbing unter SchülerInnen
Anleitung und Materialien zum Umgang mit Mobbing in der Schule (siehe Lese-Tipps)

Die 6 Stufen sind nicht als trennscharf zu betrachten, sondern gehen oft fließend ineinander über.

Stufe	Opfer	Täterin	Zuschauerinnen: a) Schülerinnen / b) Lehrkräfte
1	Geringes Selbstwertgefühl, unsicheres, ängstliches Verhalten.	Aggressive SchülerInnen finden ihresgleichen Austesten verschiedener SchülerInnen, wer am besten als Opfer geeignet ist.	a) SchülerInnen verhalten sich passiv. b) Lehrkräfte haben wenig beobachtet oder bagatellisieren Aktionen.
2	Hilflosigkeit, wehrt sich nicht gegen Angriffe.	Erfährt Bestätigung, weil es keinen Widerstand gibt, Bestärkung für weitere Aktionen.	a) SchülerInnen sind Angriffe gleichgültig, haben Vergnügen am Geschehen, bewundern die TäterInnen. b) Fehlende Intervention von Lehrkräften.
3	Gefühl von Inkompetenz, zieht sich zurück, um Angriffen zu entgehen.	Erlebt Stärke und Macht, Aktionen nehmen in Häufigkeit und Intensität zu.	a) SchülerInnen rechtfertigen die Angriffe: je öfter, je eher werden sie als „normal“ erlebt. Sie haben Angst selbst Opfer zu werden. b) Wirkungslose Intervention von Lehrkräften.
4	Fügt sich in Opferrolle, fühlt sich wertlos.	Schuldzuweisung an das Opfer.	a) SchülerInnen werden zu Mittäterinnen: Zersplitterung der Verantwortung. b) Keine Konsequenzen von Seiten der Lehrkräfte.
5	Opfer gibt sich selbst die Schuld.	Abbau der Selbstkontrolle bei Gruppentäterinnen.	a) Veränderung von Normen, alle SchülerInnen finden die Aktionen gerechtfertigt. b) Lehrkräfte nehmen Verhalten hin.
6	Soziale Isolation.	Entmenschlichung des Opfers, kein moralisches Gewissen.	a) Alle SchülerInnen gegen Eine/n, jedes Mittel ist erlaubt. b) Lehrkräfte geben auf.

Hinweise für Lehrkräfte

www.bzga.de Infomaterialien / Bestellungen – Unterrichtsmaterialien – nach Themen sortiert

Titel: Achtsamkeit und Anerkennung - Klassen 5-9

Bestellnummer: 20470000

Thema/Gegenstand

Materialien zur Förderung des Sozialverhaltens in den Klassen 5 - 9

Medienart

Lehrerhandreichung mit 11 Bausteinen, DIN A4, 137 Seiten

Lehrkräfte, Lehramtsstudierende und Lehramtsanwärter/innen können über den Bestell-Link **ein** kostenloses Exemplar anfordern.

Inhalt/Abstract:

Von Schulen wird heute nicht nur erwartet, fachbezogenes Wissen, Können und Verstehen zu fördern. Sie sollen auch soziales Lernen begleiten, Gewaltprävention betreiben und zur Vermittlung von Werten beitragen, die die Basis für ein tolerantes, offenes und zugleich respektvolles Zusammenleben mit anderen bilden.

Dies ist gerade für Lehrerinnen und Lehrer, die Schülerinnen und Schüler im frühen Jugendalter unterrichten, eine besondere Herausforderung. Die Jugendlichen suchen nach neuen Orientierungen, testen Grenzen aus, müssen unterschiedliche Erwartungen von Schule, Elternhaus, Freundes- und Bekanntenkreis bewältigen und mit neuen, ungewohnten Emotionen zurechtkommen.

Die Anregungen und Materialien sollen Lehrkräfte dabei unterstützen, in Schule und Unterricht ein achtsames und anerkennendes Klima zu schaffen und zu pflegen. Dazu gehört unter anderem

- sich gemeinsam auf Regeln und auf einen fairen Umgang miteinander zu verständigen
- Gefühle angemessen zum Ausdruck zu bringen
- einander zuzuhören
- einen konstruktiven Umgang mit Konflikten zu finden
- die Wahrnehmung von sich selbst und von anderen zu schärfen
- eigene Stärken und Schwächen zu erkennen
- wenn nötig, klare Grenzen zu setzen

Die Materialien richten sich an einzelne Lehrerinnen und Lehrer, enthalten aber auch Vorschläge für Teambildung und Schulentwicklung. Sie wurden an Haupt- und Realschulen sowie an Gymnasien von Lehrerinnen und Lehrern erprobt. Deren Rückmeldungen gingen ebenso in die Überarbeitung ein wie die Anregungen einer weiteren Expertenkommission aus Erziehungswissenschaftlern, Psychologen, Jugendforschern und Medizinern.

(auch als Pdf-Datei)



TOKOL e.V. – The Other Kind Of Life

TOKOL ist ein Verein, der aus der Sicht von selbst betroffenen Menschen Aufklärung zu den Themen ADHS/ ADS, Asperger-Autismus, Borderline-Syndrom und Hochbegabung leistet. Zudem zählen die Unterstützung betroffener Menschen sowie die Vermittlung von Hilfe- und Selbsthilfeeinrichtungen zu den Vereinsstatuten. In ehrenamtlicher Arbeit setzen wir uns ein, Betroffenen ein qualitativ besseres Leben zu ermöglichen.

Zu obigen Themen stellen wir mit unserem vollständig werbefreien Internetauftritt ausführliche Informationen und die dazu gehörigen aktuellen medizinischen Definitionen zur Verfügung. Besucher finden auf unserem Portal zahlreiche kostenlose Downloads (Dokumente, Fragebögen, Flyer usw.), einen gut sortierten Büchershop, einen großen Linkbereich zu weiteren themenbezogenen Internetseiten sowie eine Auswahl an Podcasts. Ab sofort bieten wir mit unserer neuen kostenlosen Broschüre (auch als Download) zum Thema ADHS einen aussagekräftigen Leitfaden an. Alle Leistungen auf unseren Internetseiten stellen wir grundsätzlich kostenlos zur Verfügung. Die Teilnahme in unseren Foren setzt keine Mitgliedschaft im Verein voraus.

Mit dem Jugend-Portal „YoungTOKOL“ bieten wir der jungen Generation eine sichere und moderierte Plattform für den gemeinsamen Austausch. Hier gehört die Stimme den Kindern und Jugendlichen. Unter anderem gibt es einen Bereich namens „Austausch der Generationen“. Viele erfahren im Austausch erstmals das Gefühl des Verstanden- und Aufgefangenwerdens. Die Wahrnehmung, nicht alleine mit den Symptomen der ADHS zu sein, führt oftmals schon zu einer Linderung der alltäglichen Problematiken.

Unser Anliegen ist es, aktive Aufklärungsarbeit und Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten und somit eine optimale gesellschaftliche Integration von betroffenen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu ermöglichen. Es gilt, vorhandene Defizite durch die Förderung der meist zahlreich ausgeprägten Talente zu mindern und somit letztlich auszugleichen. Der Zweck des Vereins besteht nicht nur darin, öffentlich aufzuklären, sondern auch insbesondere gesellschaftliche Schnittstellen der sozialen Kommunikation zu finden.

Wir vermitteln für Betroffene und deren Angehörige Anlaufstellen für professionelle ärztliche oder therapeutische Hilfe. Mit unserer Ärztedatenbank für den deutschsprachigen Raum liefern wir einen wichtigen Beitrag.

Derzeit befinden sich ca. 250 mit ADHS/ADS vertraute Fachärzte und Therapeuten in unserer Datenbank. Dieses Verzeichnis wird ständig erweitert und aktualisiert.

Regelmäßig bieten wir in mehreren Städten, darunter Hamburg, den TOKOL Stammtisch an. Dort können Interessierte Erfahrungen austauschen.

Unsere regelmäßigen „TOKOLive“ Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche verfolgen keinen konkreten therapeutischen Ansatz, sondern vielmehr Erleben, Erfahren und Lernen durch Selbsterreichtes und Erfolge alleine oder auch als Gruppe zu erzielen. Die ehrenamtlichen Betreuer der Freizeit sind allesamt Menschen, die Erfahrungen mit den Themen ADHS/ADS & Co in ihrem eigenen Leben machen konnten. Durch einen Betreuerschlüssel von 1:4 gewährleisten wir zudem einen individuellen Umgang mit den Kindern.

„TOKOLart - Walk The Land“ ist eine für 2008 geplante Veranstaltungsreihe, die aufzeigen will, dass ADHS und die anderen Dispositionen so viele positive Aspekte haben, dass es Zeit wird diese zu präsentieren und jedem zugänglich zu machen.

TOKOL e.V.

Jochen Bantz

2. Vorsitzender/Öffentlichkeitsarbeit

Vereinsportal: www.tokol.de

TOKOLive: www.tokolive.de

TOKOL Projekte gGmbH: www.tokol-projekte.de

Jugendportal: <http://young.tokol.de>

TOKOLart: <http://art.tokol.de>



JUVEMUS

"iuvemus" kommt aus der lateinischen Sprache und heißt: lasst uns helfen

JUVEMUS, die Vereinigung zur Förderung von Kindern und Erwachsenen mit Teilleistungsschwächen e.V. hat zum Ziel, Eltern, ÄrztInnen, PädagogInnen, TherapeutInnen und allen, die mit Kindern umgehen, Kenntnisse über das Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom mit oder ohne Hyperaktivität (ADS/H) zu vermitteln und Erfahrungen auszutauschen. Wir wollen uns gegenseitig unterstützen, die Öffentlichkeit und uns selbst über die Beeinträchtigungen aufklären, Maßnahmen zur Verbesserung der Situation und zur Förderung der Kinder ergreifen. Natürlich bieten wir auch all jenen Hilfe an, die sich mit Kinderproblemen an uns wenden.

JUVEMUS, die Vereinigung zur Förderung von Kindern und Erwachsenen mit Teilleistungsschwächen e.V.

bietet an:

Gesprächskreise

Vorträge, Seminare

kostenlose Einzelberatung für Eltern, Erzieher, Lehrer usw.

Bücherei

Unsere Zeitschrift erscheint halbjährig und kann unabhängig von der Mitgliedschaft bestellt werden.

Zitat aus "**Wie in einem Labyrinth**" von Diana Friel McGowin über Alzheimer-Erkrankte:

"Der Sinn und Zweck einer Selbsthilfegruppe liegt nicht in einer Therapie oder Behandlung, sondern darin, Bezugspersonen und Ansprechpartner zu finden, die gemeinsam mit uns über dieselbe Brücke gehen, der Planken fehlen."

Unter Downloads findet man: „50 Tipps für den klugen Umgang mit ADS im Klassenzimmer“. Diese gehen sehr sensibel auf die Lage der Kinder ein und vermitteln so Verständnis.

Entnommen: www.juvenus.de

Seid schrullig und kompliziert!

Andrea Brackmanns neues Buch über hochbegabte Erwachsene

Andrea Brackmann: Ganz normal hochbegabt

Leben als hochbegabter Erwachsener

Klett-Cotta Leben, Preis: 12,90 €

Nein, leichte Lektüre ist das nicht. In einem Zug lässt sich Andrea Brackmanns neues Buch „Ganz normal hochbegabt“ kaum durchlesen. Ich kenne einige, die es immer wieder weglegen mussten, zuviel schmerzliche Erinnerung, die da auftaucht, zuviel Sorge, die eigenen Chancen verpasst zu haben. Denn die Autorin hat etwas Kluges getan. Aus der Erkenntnis heraus, dass man Hochbegabten ohnehin nicht mit wohlfeilen Ratschlägen helfen kann, lässt sie lieber die Betroffenen zu Wort kommen. Und hofft darauf, dass ihre Leser sich durch das Studium der Lebensläufe Trost und Anregungen holen. So ist es eher ein Lesebuch als ein Ratgeber geworden.

Während es heute für hochbegabte Kinder eine Fülle von Literatur und Fördermöglichkeiten gibt, sind die meisten Erwachsenen gar nicht als Hochbegabte identifiziert worden. Sie mussten mit ihren Selbstzweifeln, ihrem Gefühl, „von einem anderen Stern zu sein“, mit ihrer hohen Sensibilität, ihrer dauernden Unzufriedenheit und ihrer Zerstreutheit selbst zurechtkommen. Brackmann berichtet von vielen Müttern, die für ihre hochbegabten Kinder psychologischen Rat suchten, auf die Frage aber, ob sie denn selbst hochbegabt seien, ängstlich und verwirrt reagierten. „Das kann nur von meinem Mann vererbt worden sein“, ist eine stereotype Antwort. Der Test widerlegte oft diese Vermutung.

Aber die Erkenntnis, selbst zu den 2% zu gehören, die einem IQ über 130 haben, machte die meisten nicht glücklicher, Männer ebenso wenig wie Frauen. Hochbegabte haben oft falsche Vorstellungen davon, was von ihnen erwartet wird, sie denken, dass die meisten anderen viel mehr wissen, viel mehr können oder viel Interessantes zu berichten haben als sie selbst. So findet man denn auch in diesem Buch keine glatten und gelungenen Biographien. Schon in der Kindergarten- und Schulzeit stießen viele Hochbegabte auf Unverständnis, Ablehnung und Aggression, verzettelten sich bei der Berufswahl, schafften aber immer wieder auf wundersame Weise Prüfungen und stellten sich neuen Herausforderungen. „Neugierde“, sagt Andrea Brackmann, „ist die Konstante, die sich durch alle Lebensgeschichten zieht, ob bei der Hausfrau, dem Unternehmer oder dem Schriftsteller. Hochbegabung bedeutet von allem mehr, mehr denken, mehr wahrnehmen, mehr fühlen.“

Die Psychologin plädiert dafür, diese Fähigkeiten als Stärke zu sehen, auch wenn man damit manchmal aneckt. Wegtherapieren ließe sich erhöhte Sensibilität ohnehin nicht. Also: Seid kompliziert, seid empfindlich, seid anspruchsvoll! Benehmt euch ruhig mal schrullig und achtet auf eure Bedürfnisse“ So einfach ist das – und sooo kompliziert!

Diesem Buch, das ja Hochbegabte als Zielgruppe hat, hätte man einen Lektor mit hoher sprachlicher Kompetenz gewünscht. Ich bin über Steigerungen wie „naheliegendste oder zentralste These“ im theoretischen Teil mehr als einmal gestolpert, leider!

Kerstin Klamroth

Auswirkungen der erhöhten Sensibilität bei Hochbegabten

Mehr denken

- + Erfassen komplexer Zusammenhänge
- + Auffinden vielfältiger Lösungswege
- + Hohe Auffassungsgabe
- + Finden neuer Gedankenverbindungen und Ideen
- + Anstellen weitreichender Überlegungen
- + Schnelleres Denken
- + Berücksichtigung zahlreicher Aspekte
- Schwierigkeiten bei einfachen Aufgaben
- Vorauseilendes Denken
- Ungeduld und Langeweile
- Überhöhtes Streben nach Perfektion
- „Kopf in den Wolken“, über den Dingen schweben“
- Widerstand gegen Alltagsroutine
- Schwierigkeiten bei Meinungsbildung / Entscheidungsfindung

Mehr fühlen

- + Reiches Innenleben, starke Emotionen
- + Hohe Empfindungsfähigkeit
- + Starker Gerechtigkeitssinn
- + Hohes Einfühlungsvermögen und Mitgefühl
- + Kreative und künstlerische Potentiale
- Überempfindlichkeit, Dünnhäutigkeit
- Gefühlsausbrüche
- Stimmungsschwankungen, sich vieles sehr zu Herzen nehmen
- Himmelhoch jauchzend – zu Tode betrübt
- Misserfolge und Unangenehmes schwer verarbeiten

Mehr wahrnehmen

- + Hohe Auffassungsgabe (sensorisch)
- + Feinfühliges Sinnesorgane
- + Gute visuelle Wahrnehmung
- + „Fingerspitzengefühl“
- + Gute Detailwahrnehmung
- Lärm-, Licht-, Berührungsempfindlichkeit
- Ablenkbarkeit (zu viel auffassen)
- Vermeiden von Körperkontakt
- Herabgesetzte Schmerzgrenze
- Reizüberflutung (z.B. Sport, Menschenmengen)

Zitiert nach: Andrea Brackmann / Ganz normal hochbegabt

Internet-Tipps für hochbegabte Erwachsene

www.hochbegabte-erwachsene.de

Ziele des Netzwerks

Das Netzwerk "Hochbegabte Erwachsene" ist eine Anlaufstelle für Menschen, die sich mit dem Thema Hochbegabung auseinandersetzen. Ganz besonders sollen die angesprochen werden, die, meist jenseits der 30, schon einen beruflichen Weg gegangen sind und in vielerlei Hinsicht Neu-Orientierung suchen.

Es gibt zahlreiche Kommunikationsmöglichkeiten in Forum & Chat, Hilfestellungen bei Problemen, Chancen, Orientierung und Ideen.

<http://www.kreimeier-smith.de/giftedadults.htm>

Aktuelle Übersicht über Informationen, Artikel etc. zu hochbegabten Erwachsenen (überwiegend auf Englisch). In der Sitemap weitere Links zu vielen anderen Themen rund um Begabung, darunter hochbegabte Frauen, Underachiever oder Sensibilität.

Die Seite wird betreut von Uta Kreimeier (ukreime@uni-muenster.de).

Nachrichten aus dem Regionalverein Schleswig-Holstein

DGhK-Stammtisch in Risum-Lindholm

Aus persönlichen Gründen werden die monatlichen Treffen nach den Sommerferien vorübergehend ruhen. Da nicht feststeht, ob die Räume der Lindholmer Schule weiterhin genutzt werden können, muss außerdem nach einem neuen Ort und Termin gesucht werden. Für telefonische Beratung steht Meike Classen nach wie vor gerne zur Verfügung.

Meike Classen, Tel.: 04661 – 65 44, Email: meikeclassen@web.de

Familienfreizeit in Ratzeburg

Der RV Schleswig-Holstein lädt Eltern mit ihren Kindern im Alter von 6-12 Jahren herzlich zur vierten Familienfreizeit ein. In der Zeit von Sonntag, 13.10. bis Samstag, 19.10.2007 treffen wir uns wieder in dem CVJM Seglerheim in Ratzeburg. Das Angebot richtet sich sowohl an Nicht-Schleswig-Holsteiner sowie auch Nichtmitglieder der DGhK. Für die Kinder steht ein vormittägliches Kursprogramm zur Auswahl. An vier Vormittagen gehen die Kinder in theoretischer und praktischer Arbeit verschiedenen Themen und Fragen nach. Während der dreistündigen Kurszeit steht den Eltern der Gesprächskreis zur Verfügung. Für jüngere Geschwisterkinder gibt es kein extra Angebot. Sie können gern mitgebracht werden, erfahrungsgemäß organisieren und unterstützen sich die Eltern untereinander in der Betreuung wechselweise. Die Nachmittage (und ein ganzer Tag zwischendurch) sind zur freien Gestaltung. So bleibt für uns viel Zeit, um miteinander zu spielen, reden, tanzen, basteln, spazieren gehen oder singen. Ratzeburg ist ein nettes Städtchen im landesinneren von Schleswig-Holstein, an einer Seenplatte gelegen. So wollen wir denn auch das Angebot des Seglerheims nutzen und auf dem Gewässer vor der Tür „in See stechen“
Hier die wichtigsten Daten in der Zusammenfassung:

Termin: 13.10.2005 – 19.10.2005
Ort: CVJM Seglerheim in Ratzeburg
Teilnehmer: Familien mit Kindern von 6-12 Jahren;
für jüngere Kinder gibt es kein Kursangebot
Kosten: 190,00 EUR für Erwachsene (Mitglieder)
150,00 EUR für Kinder (Mitglieder)

Nicht-Mitglieder zahlen 210 EUR (Erwachsene) bzw. 175 EUR (Kinder)

Die Kosten beinhalten Unterkunft, Vollverpflegung und Bettwäsche und Kurse.

Anmeldungen:

Ab sofort unter der Email Adresse akalinowski@gmx.de möglich!

Bestätigungen werden in der Reihenfolge der Anmeldungen erfolgen.

Vorstand der DGhK Schleswig-Holstein e.V.

<u>1. Vorsitzende</u> Manuela-Angelika Mahn Boostedter Str. 44, 24539 Neumünster Tel. 04321 / 72 0 64, Email: ManuelaMahn@aol.com	<u>2. Vorsitzende</u> Silke Thon Hamburger Chaussee 213, 24113 Kiel Tel. 0431 / 68 63 72, Email: Thon.Silke@t-online.de
<u>Referentin für Öffentlichkeitsarbeit</u> Antje Kalinowski Beim Gedenkplatz 2, 23866 Nahe Tel. 04535 / 59 86 36 Email: akalinowski@dghk.de	<u>Kassenführerin</u> Meike Classen Läiged 25b, 25920 Risum-Lindholm Tel. 04661 / 65 44 Email: meikeclassen@web.de
<u>Referentin für freie Aufgaben</u> Cornelia Klioba Am Rehm 33, 22926 Ahrensburg Tel. 04102 / 88 89 88 (Mi+Do 9-19 Uhr) Email: Klioba@gmx.de	<u>Schriftführerin</u> Birgit Kullack An der Trave 79, 23795 Bad Segeberg Tel. 04551 / 999 314 Email: Birgit.Kullack@gmx.net

Weitere Kontakte in den Regionen finden Sie unter www.DGhK-SH.info
Dort können Sie auch unseren kostenlosen Newsletter abonnieren.

Bundesweite Erstberatung: Tel. 0700 – 23 42 28 64
Mo-Fr 8 bis 11 Uhr und 16 bis 19 Uhr

Beratungslehrer des Landes Schleswig-Holstein

Vorschule: Frau **Renate Bock**
Tel. 04532 / 28 11 92
Mo: 17:00 bis 18:30 Uhr

Grundschule: Frau **Michaela Krause**
Tel. 04535 / 299 635
Mi: 16:00 bis 18:30 Uhr

Weiterführende Schule: Frau **Andrea Schönberg**
Tel. 04845 / 790 61 46
Di: 19:00 bis 21:00 Uhr

Herr **Rüdiger Gruhn**
Tel. 04106 / 62 79 84
Di: 18:00 bis 20:00 Uhr
Do: 18:00 bis 20:00 Uhr

Silke Thon